

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Juni 2002**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



Messe RETTmobil ein Erfolg: Smart-Parade und 80 Prozent mehr Besucher

Was für ein Bild: 17 feuerwehrote Smarts rollen im Gänsemarsch über die RETTmobil – jetzt sind sie für ein Jahr Jubiläumsbotschafter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der im Sommer 2003 in Ulm feiert (Bild 1). DFV-Präsident Gerald Schäuble dankte dem Unternehmen DaimlerChrysler für die großzügige Gabe: »Das 150-jährige Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes strahlt schon im Vorfeld positiv aus – und dieses Jubiläum wirkt auf Freunde und Partnerschaften außerordentlich belebend.«

Basis für die Feuerwehr-Flitzer sind Smarts vom Typ »smart & passion« mit 40 Kilowatt (55 PS) Motorleistung. Zur Ausstattung gehören Softtouch-Automatik, Klimaanlage und Leichtmetallräder. Stationiert werden die Smarts bei den 16 Landesfeuerwehrverbänden und der DFV-Bundesgeschäftsstelle. Zahlreiche Landesverbandsvorsitzende und Landesgeschäftsführer holten die Fahrzeuge persönlich in Fulda ab und starteten zur Smart-Parade über das Gelände der Fachmesse, die mit rund 6300 Gästen eine Steigerung der Besucherzahlen um 80 Prozent verzeichnete.



Bild 1
Smart-Parade auf der RETTmobil: Nach der feierlichen Übergabe starteten die Vertreter der Landesfeuerwehrverbände zur Aufsehen erregenden Ehrenrunde über das Ausstellungsgelände. [Fotos: S. Jacobs]

Manfred Hommel, Leiter der Abteilung Behörden, Direktkunden und Sonderfahrzeuge der DaimlerChrysler Vertriebsorganisation Deutschland (Bild 2): »Wenn wir diese 17 Smart auf ihre Reise in die Länder schicken, dann wissen wir, dass sie einer ausgesprochen guten Sache dienen. Denn in nunmehr rund 150 Jahren haben sich die Feuerwehren nicht nur bewährt, sie sind für uns alle absolut unverzichtbar.«

DFV-Präsident Schäuble dankte: »Dieser besonders für uns gestylte Smart wird allen Landesfeuerwehrverbänden helfen, ihre ehrenamtlichen Aufgaben effektiver zu erfüllen, wird auf das große Jubiläum hinweisen und vor allem Aufmerksamkeit erregen. Das Haus DaimlerChrysler hat sich wieder einmal als Partner der Feuerwehr etwas Praktisches, Nützlichliches einfallen lassen, um der Feuerwehr die Arbeit zu erleichtern. Mit Freude werden wir mit diesem Aufsehen erregenden Fahrzeug dem Jubiläum des Deutschen Feuerwehrverbandes entgegensteuern.«

Auf der Messe selbst waren die Feuerwehren vielfach vertreten, besonders durch die Feuerwehr Fulda mit ihrem Fahrzeugpark und zahlreichen Vorführun-



Bild 2
DFV-Präsident Gerald Schäuble (links) übernahm die Fahrzeuge von Manfred Hommel.

gen. Der Deutsche Feuerwehrverband setzte im begleitenden Kongressprogramm inhaltliche Schwerpunkte – bei der psychosozialen Notfallversorgung und dem First-Responder-Symposium mit dem Thema Frühdefibrillation (siehe weitere Texte in dieser Ausgabe). Schäuble: »Die Frühdefibrillation – als Erstmaßnahme bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes – ist ein herausragendes Anliegen, das möglichst vielen Personen außerhalb des Rettungsdienstes nahe gebracht werden soll – so auch der Feuerwehr, die flächendeckend in jedem Dorf und bei großen Veranstaltungen allzeit präsent ist und auf diese Erstrettungsart hingeführt werden muss.«

Als Schirmherr der zweiten RETTmobil zog der DFV-Präsident eine positive Bilanz. Schäuble: »Der erwartete Aufwind ist eingetreten, die Besucherzahl entwickelt sich entsprechend. Thematik und technische Präsentation der Neuentwicklungen üben eine starke Anziehungskraft aus. Highlight war aber zweifelsohne die Smart-Übergabe.«

Auch die Veranstalter sind zufrieden und verzeichneten zum Besucherboom

DEUTSCHE FEUERWEHR-ZEITUNG

auch die gute Verdopplung der Ausstellerzahl von 60 auf 130. Mehr als 90 Prozent der befragten Besucher hätten die Messe mit sehr gut benotet. Das ehemalige Flugfeld am Rande der Stadt bietet ideale Voraussetzungen für kostenloses Parken, Freiflächen für Vorführungen sowie für das angebotene Fahrsicherheitstraining. Manfred Hommel bekräftigte als Vorsitzender der Interessengemeinschaft für Kranken- und Rettungsfahrzeuge (IKR), das Konzept sei auch für die nächsten Jahre gesichert. Die dritte RETTmobil findet vom 22. bis 24. Mai 2003 in Fulda statt.

(-sö-)

Bild 3
Nahm den erwarteten Aufwind: Die RETTmobil lockte an drei Tagen fast 6300 Besucher nach Fulda. Fahrzeug- und Gerätehersteller präsentierten die neueste Technik für Rettung und Mobilität, außerdem eine Sonderschau mit Behindertenfahrzeugen. [Foto: O. Schoenborn]



Bundesleistungsabzeichen, internationale Feuerwehrwettkämpfe und Verleihung des Deutschlandpokals »unter einem Dach«

Anlässlich des 120-jährigen Bestehens führt die Freiwillige Feuerwehr Bienenbüttel (Niedersachsen) die Abnahme des Bundesleistungsabzeichens (BLA) und die Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettkämpfe nach Richtlinien des CTIF durch. Als ein Höhepunkt ist zweifellos die Verleihung des Deutschlandpokals zu werten (Bild 1). Weiter können die Bienenbütteler Organisatoren außer einem umfangreichen Rahmenprogramm auch noch die geballte Pracht der Lüneburger Heide präsentieren, denn zu diesem Zeitpunkt erstrahlt die ganze Region in einem satten Violett – die Heide blüht.

Weit mehr als 1 000 Feuerwehrleute und Gäste aus Deutschland und Europa werden am letzten Augustwochenende in

Bienenbüttel erwartet. Außer den Wettkampfteilnehmern haben Prominente aus Politik und Feuerwehrwesen ihren Besuch bei der Veranstaltung angekündigt, die vom 30. August bis 1. September 2002 stattfindet. Niedersachsens Ministerpräsident Sigmar Gabriel übernimmt die Schirmherrschaft und kommt zur Siegerehrung. Unter der Leitung von Hans-Heinrich Ullmann (Vorsitzender des DFV-Fachausschusses »Wettbewerbe und Sport«) und Klaus Georg Franke, Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Bienenbüttel, wird der Wettkampf nach den Bestimmungen der derzeit geltenden Wettkampfordnung des CTIF, 5. Auflage 1994, durchgeführt. Für das Bundesleistungsabzeichen (BLA) gelten die Richtlinien des Deutschen Feuerwehrverbandes in der jeweils gültigen Fassung. Die detaillierte Ausschreibung kann im Internet unter www.dfv.org oder www.feuerwehr-bienenbuettel.de eingesehen werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Bienenbüttel läuft sich warm

Drei Tage ist Bienenbüttel das Mekka für Feuerwehrleute, die ihre Leistungen messen und internationale Kontakte pflegen wollen. »Wir werten es als eine Auszeichnung, wenn der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) die Abnahme des Bundesleistungsabzeichens an die Freiwillige Feuerwehr Bienenbüttel vergibt«, so Ortsbrandmeister Klaus Georg Franke. Zudem gilt auch die Verleihung des Deutschlandpokals an die »schnellsten« Feuerwehren Deutschlands als ein Höhepunkt. Auch der



Bild 1
Der begehrte Deutschlandpokal
[Foto: DFV]

vierte Internationale Wettkampf in Bienenbüttel steht unter dem Motto »Frieden durch Freundschaft«. »Veranstaltungen von diesem Umfang prüfen die Leistungsfähigkeit im Wettkampf, aber auch das Organisationstalent unserer Feuerwehr«, wertet Conni Basse, stellvertretende Ortsbrandmeisterin, das Ereignis. Und damit ist klar, dass eine motivierte Mannschaft mit etlichen Helfern benötigt wird, um allein die Logistik in Sachen Unterbringung, Verpflegung und Transport sicherzustellen.

Die eigentlichen Wettkämpfe werden auf dem Sportgelände der Kooperativen Gesamtschule (KGS) im sechs Kilometer entfernten Bad Bevensen stattfinden. Ein kostenloser Shuttleservice soll für den reibungslosen Transport der Wettkämpfer zwischen Bienenbüttel und Bad Bevensen sorgen. (-Loni Franke-)

Verbindlicher Anmeldeschluss unter Nennung des Gruppennamens und der Wertungsgruppe/-klasse, in der gestartet werden möchte, ist der 1. Juli 2002.

Anmeldungsunterlagen, Ausschreibungen und Touristeninformationen unter www.feuerwehr-bienenbuettel.de oder direkt bei der

Freiwillige Feuerwehr Bienenbüttel
Klaus Georg Franke, Ortsbrandmeister
Bahnhofstraße 18, D-29553 Bienenbüttel
Telefon (05823) 1232
E-Mail: info@feuerwehr-bienenbuettel.de

Für die Teilnahme zum Erwerb des Bundesleistungsabzeichens des DFV ist ein Startgeld in Höhe von 75 Euro an

Feuerwehr Bienenbüttel
Konto 201 7028
Bankleitzahl 258 501 10
Sparkasse Uelzen

bis zum 15. Juli 2002 zu überweisen.

Bei Nichterreichen der Mindestpunktzahl entsprechend der geltenden Richtlinie besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Startgeldes.

Fachkongress 1: »Hilfe für Helfer« entwickelt Ausbildungsunterlagen

Psychosoziale Notfallversorgung wird an Deutschlands Feuerwehr- und Katastrophenschutzschulen flächendeckend gelehrt, die Akzeptanz ist sowohl bei Ausbildern als auch bei Teilnehmern hoch – »doch Schwerpunkte, Inhalte und Zielgruppen werden sehr unterschiedlich gesehen. Eine Vereinheitlichung ist sicherlich notwendig«. Dieses Resümee zieht Peter Schüssler, Leiter der Beratungs- und Koordinierungsstelle an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz, nach einer ersten bundesweiten Be-

standsaufnahme durch die Stiftung »Hilfe für Helfer«. Auf einem Workshop der RETTmobil stellte er dem Fachpublikum die Ergebnisse im Detail vor.

Die Stiftung, die vom Deutschen Feuerwehrverband und DaimlerChrysler initiiert wurde, will als Konsequenz daraus jetzt einheitliche Ausbildungsunterlagen entwickeln. Zum einen sei an einen Foliensatz für die Ausbildung am Standort gedacht, zum anderen an eine zielgruppenorientierte Handreichung für Einsatzkräfte, erläuterte Schüssler. Das Material



Bundesfeuerwehrarzt Prof. Dr. Peter Sefrin (von links), DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und Dipl. Theologe Frank Waterstraat erläuterten Fachjournalisten bei einer Pressekonferenz auf der RETTmobil die Aktivitäten des Verbandes in der psychosozialen Notfallversorgung, zu First Respondern und Frühdefibrillation sowie zum digitalen Funknetz. Vizepräsident Ackermann wies vor der Presse noch einmal nachdrücklich auf die DFV-Forderungen

zum Digitalfunk hin. Angesichts der angespannten Haushaltslage befürchte der DFV ein löchriges Netz von »Digitalinseln« und eine Kostenexplosion. Dies dürfe nicht eintreten. Die Feuerwehren seien die größte Nutzergruppe und erwarteten die schnellstmögliche Einführung des neuen Funknetzes. Ein späterer Beginn als 2003 könne zur Kollision mit dem Aufbau des UMTS-Netzes im Mobilfunk führen, warnte Ackermann.

[Foto: S. Jacobs]

Fachkongress 2: So macht Frühdefibrillation durch die Feuerwehr Sinn

Im Kampf gegen den Herztod befürwortet auch der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) den Einsatz von automatischen externen Defibrillatoren (AED) durch Ersthelfer vor Ort. Viele Feuerwehren sind bundesweit als First Responder tätig – als sinnvolle Ergänzung zum Rettungsdienst, mit verlässlicher Qualität in der medizinischen Erstversorgung. Unter diesem Aspekt hat der DFV Standards für First Responder und zum Einsatz von AEDs durch Feuerwehren entwickelt. Vor rund 200 Fachleuten und interessierten Einsatzkräften hat Bundesfeuerwehrarzt Prof. Dr. Peter Sefrin dieses Positionspapier beim First-Responder-Symposium während der RETTmobil in Fulda vorgestellt.

Mit dem DFV-Fachausschuss Gesundheitswesen/Rettungsdienst hat Sefrin einen festen Rahmen für Ausbildung, Qua-

litätssicherung und Indikationen für den AED-Einsatz und die organisierte erste Hilfe entwickelt. Sefrin: »Wenn eine Feuerwehr diese Zusatzaufgabe übernimmt, dann müssen deren Angehörige speziell ausgebildet und ausgerüstet, ständig einsatzbereit sein und durch die Leitstelle alarmiert zum Einsatz kommen.

Der Einsatz eines Erste-Hilfe-Systems ist nur dort sinnvoll und vertretbar, wo er tatsächlich planbar und regelmäßig zu einer merklichen Verkürzung des »therapiefreien Intervalls« bei Überschreiten der medizinischen Hilfsfrist bei lebensbedrohlichen Verletzungen und akuten Erkrankungen führt, ohne dass daraus eine Garantstellung wie im Rettungsdienst wird.«

Für die Frühdefibrillation empfiehlt der DFV ein Training von sieben Unterrichts-

**Bild 1
Dozent Peter Schüssler: »Eine Vereinheitlichung der Ausbildung ist notwendig.«
[Foto: S. Jacobs]**



solle dann den Landesfeuerwehrschulen zur Verfügung gestellt werden.

Diplom-Theologe Frank Waterstraat, Mitglied im Beirat von »Hilfe für Helfer«, sagte bei einer Pressekonferenz auf der RETTmobil zur Arbeit der Stiftung: »Die vorgenommene Erhebung untermauert die Notwendigkeit, psychosoziale Thematiken stärker in die Ausbildung der Feuerwehr-Angehörigen zu integrieren. Wir müssen die Bewusstseinsbildung für dieses Feld weiter vorantreiben und – im Sinne von Empfehlungen – zu bundesweit einheitlichen Standards kommen. Diesen Prozess wird die Stiftung »Hilfe für Helfer« intensiv begleiten.«

Zufrieden mit der Dynamik bei »Hilfe für Helfer« zeigte sich der Vorstand. Mitglied DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann: »Die Stiftung nimmt eine gute Entwicklung. Anerkannt ist inzwischen, dass der Kreis der beteiligten Fachleute aus den Landesverbänden und Bundesgruppen im DFV durch seine hochkarätige, kompetente personelle Besetzung über ein großes Potenzial verfügt.«

(-sö-)

einheiten, zusätzlich zum acht Doppelstunden umfassenden Grundkurs Erste Hilfe. Sefrin: »Ein Wiederholungstraining in den Reanimationsmaßnahmen und der Anwendung des AED muss innerhalb von sechs Monaten erfolgen.« Ausbildung und Lizenzierung sollten durch einen Ärztlichen Programmleiter oder den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst erfolgen.

Welche Verpflichtungen hat die Feuerwehr in der medizinischen Erstversorgung? Gerade dazu hatte es in der jüngsten Zeit Irritationen gegeben, über die auf dem Symposium gesprochen wurde. Sefrin stellte klar: »Diese Hilfeleistung ersetzt nicht den Rettungsdienst und kann auch keine Konkurrenz dazu sein, sondern stellt bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes eine überbrückende Versorgung der Betroffenen mit den Möglichkeiten des Systems sicher. Die Organisation des Systems ist nicht gekoppelt an den Abtransport oder an die Organisation, die den Trans-

DEUTSCHE FEUERWEHR-ZEITUNG

port durchführt. Das Erste-Hilfe-System ist damit definitiv kein Bestandteil des öffentlichen Rettungsdienstes und kann auch nicht zur Garantie der gesetzlich fixierten Hilfsfrist genutzt werden. Vielmehr han-

delt es sich um eine freiwillige Leistung von Ersthelfern. Es stellt auch keinen Ersatz für unzureichende Kapazitäten des Rettungsdienstes dar, sondern kann nur additiven Charakter haben.«

Das Positionspapier des DFV zur Frühdefibrillation ist im Internet dokumentiert: www.dfv.org, Rubrik Fachthemen, Unterpunkt Gesundheitswesen/Rettungsdienst. (-sö-)

Polnische Feuerwehrchefs: »Das Eis ist gebrochen«

Auch über die Grenzen Deutschlands hinaus hat die RETTmobil sich im zweiten Jahr ihres Bestehens bereits profiliert: Eine mehrköpfige hochrangige Delegation der polnischen Feuerwehren informierte sich in Fulda über die neueste Technik im Rettungswesen. Am Rande der Messe besuchte die Gruppe unter Leitung von Wladyslaw Wegrzyn auch das Deutsche Feuerwehr-Museum.

»Das wird ein tolles Erlebnis, wir haben schon viel von diesem Museum gehört«, sagte er beim Zusammentreffen mit Vorstandsmitgliedern des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und Vertreter der Industrie. Denn auch mit den deutschen Fahrzeug- und Geräteherstellern bestünden inzwischen enge Verbindungen. Wegrzyn: »Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit. Das Eis wurde gebrochen.« Besonders dankte er Manfred

Hommel, dem Vorsitzenden des Veranstalters IKR, sowie der Firma Binz.

DFV-Präsident Gerald Schäuble verwies auf den bereits bestehenden starken

Austausch mit den polnischen Feuerwehren in der Jugendarbeit: »Natürlich ist der Bedarf an Wissens- und Gedankenaustausch groß – vor allem für die Länder, die neu in die Europäische Union kommen.« (-sö-)



Bild 1
Führungskräfte der polnischen und deutschen Feuerwehren sowie Vertreter der Firma Binz und der IKR trafen sich am Rande der RETTmobil im Deutschen Feuerwehr-Museum. [Foto: S. Jacobs]

FDNY-Chaplain Wabst erhält erstes DFV-Cap »Hilfe für Helfer«

Diese Mütze ging um die Welt – mit ihrem prominenten Träger wurde sie zum Symbol für den Lebenswillen New Yorks: das dunkelblaue Baseballcap mit dem Logo »FDNY« der Feuerwehr von New York City. Bürgermeister Rudolph Giuliani trug es stolz, als er nach den Terroranschlägen vom 11. September Ground Zero inspi-

zierte. Jetzt gibt es dieses historische Cap in einer hochwertigen, exklusiven Sonderaufgabe zu kaufen – zu Gunsten der Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Das erste Exemplar überreichte DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger beim 5. Bundeskongress Notfallseelsorge in Hamburg an Everett J.

Wabst, Chaplain des FDNY. Der Notfallseelsorger war selbst nach den Anschlägen am World Trade Center im Einsatz.

»United we stand« (»wir stehen zusammen«) lautet der Schriftzug, der an der Rückseite an die beispiellose Solidaritätsaktion deutscher Feuerwehren erinnert. Eingestickte Blickfänger an den Seiten sind die gekreuzten Fahnen der USA und Deutschlands sowie das Logo »Retten – Löschen – Bergen – Schützen«. »Der kanadische Cap-Hersteller Merkley hat ein Kontingent des original FDNY-Caps in dieser Ausführung (Bild 1) exklusiv für uns hergestellt«, sagt Rolf Schäfer, Geschäftsführer des DFV-Versandhauses in Bonn.

Bezug beim DFV-Versandhaus (Koblenzer Straße 135, D-53177 Bonn) für 20 Euro (zuzüglich Versand). Die Mütze besteht aus hochwertiger Baumwolle und hat einen Einstellgurt aus Leder. Kontakt: Telefon (0228) 953500, Telefax (0228) 9535091, E-Mail: feuerwehrversand@t-online.de (-sö-)



Bild 1
DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger (rechts) gab Reverend Everett J. Wabst das erste »Hilfe-für-Helfer«-Cap. [Foto: S. Jacobs]